

1892/93, 1893/94, 1894/95; Unterhaltungsbeilage der Linzer Tagespost 1904, n. 36.

L.: *Jahresber. der Fachschule Ebensee, 1909; Salzkammergutztg., 1909, n. 32, 1949, n. 31; Kunst in Österr., 1951, S. 65f., 74f.; Krackowitzer; Thieme-Becker; Mitt. F. Loidl, Wien.*

Greil Wilhelm, Kaufmann. * Innsbruck, 25. 5. 1850; † Innsbruck, 12. 5. 1928. 1885 Mitgl. des Innsbrucker Gemeinderates, seit 1886 Vizebürgermeister, 1896 bis 1923 Bürgermeister, später Ehrenbürgermeister der Stadt Innsbruck. G. vergrößerte die finanzielle Basis der Stadtgemeinde, indem er Elektrizitäts- und Gaswerk und andere Großunternehmen verstaatlichte. Hochverdient um die wirtschaftliche Entwicklung Innsbrucks, sorgte er auch für dessen Ausgestaltung als moderne Landeshauptstadt durch Kanalisierung des Stadtgebietes, Ausbau der Trinkwasserleitung, Anlage eines Schlachthofes, Bau von Volksbädern, Ausgestaltung der Krankenhäuser und Versorgungsanstalten, Ausdehnung des Stadtgebietes auf die Vororte Pradl und Wilten, Erneuerung des städt. Schulwesens, sowie durch Modernisierung und Ausbau des Verkehrs wesens.

L.: *K. Paulin, Tiroler Köpfe, 1953, S. 227-30; O. Stolz, Geschichte des Landes Tirol, Bd. 1, 1955, S. 662.*

Greiner Leo, Dichter und Schriftsteller. * Brunn, 1. 4. 1876; † Berlin, 22. 8. 1928. Sohn eines Kaufmanns, wuchs in Kronstadt (Siebenbürgen) auf. Seit 1901 stud. er Phil. in München. Dort schloß er sich F. Wedekind an und wurde künstlerischer Leiter des Kabarett's „Die elf Scharfrichter“. Zuletzt arbeitete er im Verlag S. Fischer in Berlin. G. betätigte sich als Lyriker (im Ton Lenaus), Erzähler, Dramatiker und Übersetzer.

W.: Das Jahrtausend (Dichtung), 1900; Lenau (Essay), 1904; Der Liebeskönig (Schauspiel), 1906; Das Tagebuch (Gedichte), 1906; Lysistrata (Komödie frei nach Aristophanes), 1908; Herzog Boccaneras Ende (Drama), 1908; Arbaces und Panthea (Schauspiel nach F. Beaumont), 1911; Altd. Novellen (nach dem Mittelhochdt.), 2 Bde., 1912; Chines. Abende (Novellen aus dem Chines.), 1914; etc.

L.: *H. Franck, L. G., in: Das literar. Echo, Jg. 12, 1909/10, Sp. 1139ff.; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch, Literaturlex.; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 1372f.; Wer ist's? 1928; Jüd. Lex.; Enc.Jud.*

Greinwald Thomas, Bildhauer. * Abtenau (Salzburg), 9. 1. 1821; † Wien, 19. 10. 1875. Arbeitete nach seiner Ausbildung in München in nazaren. Stil und wirkte auch an Bauten der Gründerzeit mit.

W.: Einige Arbeiten im Stift St. Peter in Salzburg (röm. Krieger, barnh. Samariter, hl. Genoveva,

Johannes d. T., Diana), Büste der Kn. Karolina Augusta im Mus. Salzburg.

L.: *J. Mühlbacher, Kunstgeschichtlicher Rückblick 1816-1916, in: Salzburger Chronik vom 1. 5. 1916; F. Martin, Kunstgeschichte von Salzburg, 1925; Die bild. Kunst in Österr. 6, 1943; Thieme-Becker.*

Greinz Christian, Historiker. * St. Gilgen, 9. 12. 1863; † Salzburg, 28. 7. 1937. Sohn eines Maurers; 1888 Priesterweihe, 1889-93 Kooperator in St. Martin bei Lofer, 1893-1921 Domchorvikar, 1893 bis 1913 Adjunkt am Konsistorialarchiv; 1913-21 Kons.-Archivar, 1917 Geistl. Rat, 1919 Kons.-Rat, 1920 Ehrendomherr, 1921 Domkapitular, 1922-37 Kanzler des f.e. Ordinariates, 1929 Päpstl. Hausprälat und Domkustos, 1933 Domscholastikus. G., der im Rahmen der Archivbetreuung eine besondere Wirksamkeit entfaltete (1913 Konservator des k.k. Archivrates, 1929 bundesstaatl. Denkmalpfleger), vor allem in den Bezirken St. Johann i. P., Zell am See, Filzmoos und Hallein, war Korr. des Archivrates, Obmann des Diözesan-Denkmalamtes, Ehrenmitgl. der Ges. für Salzburger Lkde. (1933), Mitarbeiter am Lex. für Theol. und Kirche von M. Buchberger.

W.: Geschichte des St. Johannspitales in Salzburg, Schematismus 1895; Das soziale Wirken der kath. Kirche in Salzburg, 1898; Berthold Pürstinger, Bischof von Chiemsee, in: Mitt. der Ges. für Salzburger Lkde. 44, 1904; Verzeichnis der 1800-1900 in der Erzdiözese Salzburg geborenen und geweihten Priester, Schematismen 1906 und 1907; Die fürst-erbischofliche Kurie und das Stadtdekanat Salzburg, 1929; etc.

L.: *Mitt. der Ges. für Salzburger Lkde. 76, 1937/38, S. 193; Mitt. Joh. Pritz, Salzburg.*

Greinz Hugo, Dichter, Schriftsteller und Journalist. * Innsbruck, 3. 6. 1873; † Salzburg, 24. 1. 1946. Einem alten Bauerngeschlecht entstammend, Sohn eines Baurates und Bruder des Folgenden; stud. Jus in Wien, Graz und Innsbruck und trat 1897 in den Staatsdienst. 1899 mußte er diesen wegen seiner oppositionellen Gesinnung und Mitarbeit an dt.-nationalen Blättern verlassen und wurde Redakteur der Linzer „Montagspost“, 1901 des „Tiroler Tagblatts“ in Innsbruck, 1902 der Wiener „Zeit“ und 1919 der Wiener „Volkszeitung“. Seinen Ruhestand verbrachte er in Salzburg. G. arbeitete als Kritiker, Erzähler und Übersetzer. 1899 bis 1902 gab er in Linz die Ms. für Kunst und Leben „Der Kyffhäuser“ heraus.

W.: D. v. Liliencron, 1896; H. v. Gilm, 1897; Jung-Tirol (MUSEN-ALMANACH), gem. hrsg. mit H. v. Schullern, 1898; Küsse und andere Novellen, 1900; In einer kleinen Stadt (Roman), 1901; H.